



## STELLUNGNAHME

# DIE LANDWIRTSCHAFT, DIE WIR BRAUCHEN ...

*Positionspapier der Fraktion der  
Sozialdemokraten im Europäischen  
Parlament*

**Datum:** 15/11/2017



Fraktion der Progressiven Allianz der  
**Sozialdemokraten**  
im Europäischen Parlament

**Europäisches Parlament**  
Rue Wiertz 60  
B-1047 Bruxelles  
T +32 2 284 2111  
F +32 2 230 6664  
[www.socialistsanddemocrats.eu](http://www.socialistsanddemocrats.eu)

## INHALTSVERZEICHNIS

Die Landwirtschaft, die wir brauchen ...	4
1 Neue Bedingungen	5
1.1 Weil dem liberalen Modell die Luft ausgeht, brauchen wir ein sozialeres Modell	6
1.2 Dringender Handlungsbedarf in den Bereichen Klima und Umwelt	9
1.3 Landwirtschaft 2.0	9
1.4 Die neuen Erwartungen der Gesellschaft	10
2 ... die eine neue Landwirtschaft erforderlich machen!	11
2.1 Sicherstellen, dass die Landwirte von ihrer Arbeit leben können	11
2.1.1 Wieder Marktregulierungsmaßnahmen einführen	12
2.1.2 Die Stellung der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette stärken	13
2.1.3 Den Faktor Mensch in der Landwirtschaft fördern	13
2.2 Eine Lebensmittel- und Ernährungspolitik zum Schutz der menschlichen Gesundheit entwickeln	15
2.2.1 Den Zusammenhang zwischen Erzeugung, Lebensmitteln und Gesundheit wiederherstellen	15
2.2.2 Das Vorsorgeprinzip sicherstellen	16
2.2.3 Organische Lebensmittel und hochwertige Produkte sichtbarer machen und den Zugang zu ihnen verbessern	17
2.2.4 Gegen Fehlernährung und Fettleibigkeit kämpfen	18
2.2.5 Lebensmittelverschwendung bekämpfen	19
2.3 Den Übergang zu einer nachhaltigen und wirtschaftlich tragfähigen Landwirtschaft beschleunigen, um die umwelt- und klimabedingten Herausforderungen zu meistern	19
2.3.1 Die Landwirtschaft zu einem Akteur im Kampf gegen den Klimawandel machen	20
2.3.2 Entscheidung für eine nachhaltige Landwirtschaft zur Erhaltung der Artenvielfalt und zur Wahrung des Tierschutzes	21

2.4	Investitionen in den ländlichen Raum: im Interesse unseres Landes und unserer Regionen.....	24
2.4.1	Junge Landwirte zur Unternehmensgründung ermutigen und die Bevölkerung zum Verbleib in den ländlichen Gebieten motivieren .....	25
2.4.2	Kurze Versorgungsketten und den Einkauf lokaler Erzeugnisse fördern	27
2.4.3	In den ländlichen Raum investieren .....	27
2.5	Landwirtschaft – viel mehr als ein Geschäft.....	28
2.5.1	Fortschritte bei den kooperativen, sozialen und ökologisch fortschrittlichen Grundsätzen unserer Handelspolitik erzielen.....	28
2.5.2	Wir brauchen eine weltweite Nahrungsmittelautarkie.....	29

## DIE LANDWIRTSCHAFT, DIE WIR BRAUCHEN ...

**Das vorrangige Ziel unserer Landwirtschaft ist, die Bevölkerung mit hochwertigen Produkten zu versorgen und dabei die Ökosysteme unseres Planeten und die Vitalität unserer ländlichen Gebiete zu bewahren.**

Die aktuelle Lage gestaltet sich weder für die Landwirte noch für die Konsumenten und die Umwelt günstig. Am stärksten betroffen sind jedoch die im Ackerbau bzw. in der Viehzucht tätigen Landwirte. Ihre Zukunft ist ungewiss. Vermutlich ist dies der Grund, weshalb die Landwirtschaft für junge Menschen als Tätigkeitsfeld weniger attraktiv ist und der Generationswechsel ins Stocken geraten ist. Wir brauchen Veränderung und Fortschritt, um die Rolle der europäischen Landwirtschaft zu stärken und in diesem Bereich langfristige Perspektiven zu schaffen. Die Steuerzahler fordern uns zu Recht auf, uns im Rahmen unserer Strategien stärker für hochwertige Lebensmittel, die menschliche Gesundheit, die Bekämpfung des Klimawandels, den Umweltschutz, den Tierschutz und den Erhalt von Arbeitsplätzen in landwirtschaftlich geprägten und ländlichen Gebieten einzusetzen. Es ist unsere Aufgabe, zuzuhören und die Landwirte in diese Veränderungen einzubinden, damit sie den Platz im Zentrum der europäischen Gesellschaft und im Zentrum des europäischen Projekts einnehmen können, der ihnen zusteht.

Außerhalb von Europa stocken Kontinentalstaaten wie China und Brasilien ihre Mittel für Maßnahmen in Bezug auf Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung auf. Da wäre es unlogisch, wenn wir diese Maßnahmen auf EU-Ebene herabsetzten.

Es ist dringend notwendig, dass Europa seine internationale Verantwortung wahrnimmt und einen echten strategischen Plan für die Lebensmittelaufstellung aufstellt, der seine Nahrungsmittel- und Landwirtschaftskapazitäten schützt, während gleichzeitig weiterhin Freihandelsabkommen entwickelt werden. Potenzielle Vorteile sowie negative Auswirkungen eines verstärkten Wettbewerbs und Zugeständnisse in der Landwirtschaft bei Handelsverhandlungen müssen ernsthaft geprüft werden, um das richtige wirtschaftliche Gleichgewicht zu gewährleisten und empfindliche Sektoren der europäischen Landwirtschaft und mit ihnen viele unserer ländlichen Räume und Gebiete nicht zu bedrohen. Fairness und Gleichgewicht müssen die Leitprinzipien sein, auf denen Handelsabkommen beruhen. Außerdem muss man sich in der Landwirtschaft auf die Unsicherheit, die mit dem Brexit einhergeht, und auf die Auswirkungen, die dies auf den Haushalt und die Handelsmärkte haben könnte, vorbereiten. Unsere

Ernährungssicherheit erfordert, dass wir uns wieder auf unsere landwirtschaftlichen Aktivitäten konzentrieren, und dies impliziert, dass die EU die Auswirkungen und den Umfang ihrer Freihandelsabkommen sorgfältig bewertet und eine neue multilaterale Ordnung auf der Grundlage einer Zusammenarbeit zwischen stabilisierender und nachhaltiger Agrarpolitik wiederbeleben muss, um eine bessere Einkommensstabilität zu gewährleisten. Das ist es, was unsere Landwirte in erster Linie von uns verlangen.

Die europäische Landwirtschaft braucht einen mutigen und innovativen Ansatz! Unsere Agrarpolitik muss revolutioniert werden, und wir dürfen diese Revolution nicht auf die lange Bank schieben!

## 1 NEUE BEDINGUNGEN ...

Unter Berücksichtigung, dass wir in einer globalisierten Welt leben, die immer kleiner zu werden scheint, zumal wir alle zunehmend von Klimaereignissen betroffen sind und der Welthandel eine immer wichtigere Rolle spielt, müssen wir unsere eigenen Agrarsysteme stärken und widerstandsfähiger gestalten und dafür sorgen, dass sie den Lebensmittelgrundbedarf unserer Bürger decken können. Immer häufiger auftretende Brände, Dürren und andere Naturkatastrophen oder klimabezogene Ereignisse beeinträchtigen unmittelbar die Versorgung mit Lebensmitteln sowie deren Verfügbarkeit und Preis für jeden einzelnen Bürger Europas. Die Agrarwirtschaft in einer immer fragileren Welt widerstandsfähiger zu gestalten, sollte eines der zentralen Themen der Arbeit der Union sein.

Die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft erwirtschaften 6 % des BIP der EU und umfassen 11 Millionen landwirtschaftliche Betriebe und 44 Millionen Arbeitsplätze (davon 22 Millionen in landwirtschaftlichen Betrieben). Über mehrere Jahrzehnte war in ländlichen Gebieten vieler europäischer Länder ein starker Rückgang der Zahl der Landwirte, der Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe und der Beschäftigungszahlen in der Agrarwirtschaft zu beobachten, was darauf zurückzuführen ist, dass Arbeit durch Kapital ersetzt wird. Im Zeitraum 2000–2012 sind 4,8 Millionen Vollzeitstellen in der Landwirtschaft der EU weggefallen, wobei die neusten Mitgliedstaaten besonders stark betroffen waren.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Quelle GD AGRI: Brief n.8/2013  
[https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/rural-area-economics/briefs/pdf/08\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/rural-area-economics/briefs/pdf/08_en.pdf)

- Die Landwirtschaft ist nach wie vor einer der Hauptfaktoren für Beschäftigung im ländlichen Raum. Drei Viertel dieser Arbeitsplätze finden sich in landwirtschaftlichen Familienbetrieben, von denen viele im Wachsen begriffen sind.
- Unter den Mitgliedstaaten und verschiedenen Bereichen der Agrarwirtschaft und in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht – die Löhne eingeschlossen – gibt es erhebliche Abweichungen. Saisonale Arbeit ist in verschiedenen Bereichen üblich, abhängig von der Art der Landwirtschaft oder der Produktion, und daher haben wir ein hohes Maß an Mobilität von Menschen innerhalb der EU.
- Für Landwirte ist es schwieriger geworden, sowohl in der Viehzucht als auch im Ackerbau erfolgreich zu sein, da verschiedene Phänomene zu einem Spezialisierungstrend geführt haben, darunter ein unausgewogenes Einfuhrregime in früheren Jahren, durch das importiertes Tierfutter attraktiver wurde als im Inland erzeugtes Futter; die Entwicklung gekühlter Lieferketten, vermehrter Containertransport und die weltweite Vernetzung von Kunden und Erzeugern.
- Lebensmittelvielfalt – und somit auch Biodiversität – sind langfristig gesehen unverzichtbar, was die verpflichtende Registrierung von Saatgutsorten und Pflanzenarten und ein Quasi-Monopol, durch das kleine Betriebe vom Markt ausgeschlossen werden, infrage stellt.

### **1.1 Weil dem liberalen Modell die Luft ausgeht, brauchen wir ein sozialeres Modell**

- Obwohl die EU eine der größten Agrarmächte und der größte Nettoausführer landwirtschaftlich erzeugter Lebensmittel ist, was durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) stark gefördert wird, ist sie (insbesondere was pflanzliches Eiweiß für Tiere betrifft) nicht in allen Bereichen autark. Andererseits haben wir mit Problemen wie Lebensmittelverschwendung und Fettleibigkeit (ein immer häufiger werdendes Problem bei Kindern) zu kämpfen, weil wir mehr produzieren und importieren als wir brauchen.

- Die Einkommen in der Landwirtschaft sind niedriger als in anderen Wirtschaftsbereichen und die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe geht zurück, weil sie stark unter der Marktvolatilität leiden. Die ökologische Landwirtschaft ist derzeit der einzige beständig wachsende Bereich der Agrarwirtschaft.
- Auch wenn sie grundsätzlich widerstandsfähiger sind, schneiden kleinere landwirtschaftliche Familienbetriebe schlechter ab in Bezug auf Rationalisierungsmaßnahmen, Skaleneffekte, Spezialisierung, Intensivierung und Wettbewerbsfähigkeit die sich häufig an Exportmärkten orientiert.
- Obwohl man mit den GAP-Reformen Verbesserungen erzielen wollte, haben sie weitgehend zu einer Verstärkung dieser Tendenzen geführt, wodurch die Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe sowie die Beschäftigung weiterhin sanken, die lokale Wirtschaft weiterhin geschädigt und auch die Lebensmittelsicherheit aufs Spiel gesetzt wurde. Einige der Änderungen waren jedoch durch zuvor vorgenommene Mittelkürzungen beeinflusst und mussten so gestaltet werden, dass sie den WTO-Verpflichtungen der EU entsprechen.
- Die Unterstützung der Allgemeinheit für die GAP nimmt ab, weil die Menschen trotz erfolgreicher Reformen weniger Zusammenhänge zwischen den Maßnahmen im Rahmen der GAP und der Produktion, der Schaffung von Arbeitsplätzen oder der Umwelt erkennen können.
- Freihandelsabkommen können Landwirten in der EU und Gemeinden mit kleineren und familiengeführten landwirtschaftlichen Betrieben – den am stärksten gefährdeten Elementen der Agrarwirtschaft – Chancen bieten, sie können sie aber auch vor Schwierigkeiten und zusätzliche Bedrohungen stellen. Die gegenwärtigen Schutzmechanismen, etwa Zollkontingente, Schutzklauseln und die Möglichkeit, die sensibelsten Produkte bei Verhandlungen über Freihandelsabkommen auszuklammern, müssen also gestärkt werden.
- Um diese Herausforderungen zu bewältigen, müssen wir:
  - die gemeinsame Marktorganisation bewahren und neue Instrumente schaffen, um die Preise zu stabilisieren sowie die Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und die Einkommen zu sichern;

- in Freihandelsabkommen die gefährdeten Wirtschaftsbereiche und Produkte in angemessener Weise schützen, insbesondere indem wir die gegenwärtigen Schutzmechanismen – etwa Zollkontingente, Schutzklauseln und die Möglichkeit, die sensibelsten Produkte auszunehmen – stärken und jeweils im Vorfeld Folgenabschätzungen vornehmen, um die Auswirkungen von Freihandelsabkommen auf die Landwirtschaft der EU zu prüfen und die kumulativen Auswirkungen dieser Handelsabkommen auf die europäische Produktion berücksichtigen zu können;
  - die Kontrollen von Warenimporten verschärfen, um sicherzustellen, dass sie den europäischen Vorschriften in den Bereichen Gesundheit, Lebensmittelsicherheit, Gesellschaft und Umwelt vollständig entsprechen, insbesondere indem wir die Kontrollen importierter landwirtschaftlich erzeugter Lebensmittel im Herkunftsland und nach ihrer Ankunft in der EU intensivieren;
  - bei der Vereinbarung und Umsetzung gemeinschaftlicher Tarife berücksichtigen, dass die Produktion saisonbedingt ist.
  
- Obwohl der Anstieg der Produktivität den langjährigen Rückgang der Rentabilität einiger europäischer landwirtschaftlicher Betriebe zum Teil kaschiert hat, ist die Umsatzrendite derzeit gering (teilweise liegt sie unter 10 %). Mit gekoppelten Beihilfen für bestimmte Wirtschaftsbereiche könnte man der Unsicherheit und der Volatilität entgegenwirken. Die Zukunft von landwirtschaftlichen Betrieben und Landwirten auf diese Weise abzusichern, ist eine Grundvoraussetzung wenn es darum geht, die Lebensmittelproduktionskapazitäten langfristig zu erhalten.
  
- Wir müssen die Produktion innerhalb der EU fördern. Dies ist ein strategisches Element zur Sicherstellung der Ernährungssicherheit für unsere Bürger. Die Gebiete und Regionen können dazu beitragen, indem man für Einrichtungen wie Krankenhäuser, Schulen, Altersheime und andere Nutzer von Großküchenverpflegung regionale und saisonale Lebensmittel wählt, soweit dies möglich ist.



## 1.2 Dringender Handlungsbedarf in den Bereichen Klima und Umwelt

- Die Landwirtschaft wirkt sich erheblich auf Umwelt, Klima, Biodiversität und Bodenqualität sowie auf den Ausstoß von Treibhausgasen aus. Daher muss die Landwirtschaft ein Hauptakteur beim Umweltschutz und Kampf gegen den Klimawandel sein. Gleichzeitig ist die Landwirtschaft besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels, und es wird von entscheidender Bedeutung sein, Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen, um Schäden an Böden und Feldfrüchten durch Überschwemmungen, Stürme, Dürren oder andere Auswirkungen der globalen Erwärmung zu verhindern und einzudämmen. Die Landwirtschaft sollte auch mit Hilfe der Landwirte aktiv werden, die unsere primären Land- und Naturmanager sind.
- Das Klima ist ein wichtiger Faktor für alle Menschen

Untätigkeit bringt soziale Risiken wie Nahrungsmittel- oder Energieknappheit oder verstärkte Migration mit sich, und wir sollten Konnektivität fördern, um sicherzustellen, dass soziale und intelligente Instrumente ländliche Gemeinschaftsstrukturen unterstützen und eine Schlüsselrolle bei der nachhaltigen und produktiven Landwirtschaft spielen.

### Keine weitere Monopolisierung der Pflanzenzucht

Fortschritte in der Pflanzenzucht und die vielen beteiligten mittleren Unternehmen tragen wesentlich zur Erhaltung der Biodiversität und einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Landwirtschaft bei. Wir lehnen Patente auf Pflanzen und Tiere, die anhand im Wesentlichen biologischer Verfahren gezüchtet werden, ab. Die Rechte von Pflanzenzüchtern sind gegenwärtig durch eine unklare Eingrenzung des Patentschutzes gefährdet, und dieses Problem ist unverzüglich in Angriff zu nehmen.

## 1.3 Landwirtschaft 2.0

All diese Phänomene führen uns vor Augen, dass die Landwirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit und der Gesundheit der Bevölkerung unbedingt widerstandsfähiger gestaltet werden muss. Dazu müssen die Praktiken auf diesem Gebiet regelrecht

revolutioniert werden, und zwar indem wir mithilfe innovativer Technologien und Forschung unsere Bioökonomie weiterentwickeln und die Widerstandsfähigkeit von Anbaupflanzen und Vieh erhöhen.

- Der Einsatz von Systemen für die Betriebsführung, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren, von Sensorentechnologie, biologischer Schädlingsbekämpfung und Präzisionslandwirtschaft muss gefördert werden. Mithilfe dieser Methoden könnte man die Verwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln deutlich verringern, die Wasserqualität verbessern, Bodenerosion bekämpfen sowie Tiergesundheit, Fütterung und Erträge überwachen.
- Durch neue Lösungen in der Tierzucht könnte man dazu beitragen, dass die Tiere gesünder sind und besser leben, wodurch weniger Tierarzneimittel, wie z. B. antimikrobielle Mittel, benötigt würden.
- Wir sollten jedoch nicht außer Acht lassen, dass Innovationen und mehr Technologie und Automatisierung zu einem Verlust von Arbeitsplätzen in traditionellen landwirtschaftlichen Berufen führen.

### 1.4 Die neuen Erwartungen der Gesellschaft

- Die Menschen haben heute weniger Bezug zur Landwirtschaft als früher und das Misstrauen hat zugenommen. Um dieses Misstrauen abzubauen und das Bewusstsein über die unverzichtbare Rolle, die Landwirte in der Landschaftspflege und der Lebensmittelproduktion spielen, zu steigern, muss öffentliche Finanzierung stärker an öffentliche Güter als an Bodenflächen gebunden sein.
- Die Menschen erwarten heutzutage besseren Tierschutz und umweltfreundlichere Lebensmittel. Wir müssen dem Wunsch nach mehr und klareren Verbraucherinformationen über Produktionsverfahren auf den Etiketten nachkommen.
- Verschiedenste Interessenträger sind daran interessiert, dass für unsere Agrarsysteme klare Rechenschaftspflichten bestehen und dass sie für die Zukunft gewappnet sind, und wir alle – Institutionen und gewählte Vertreter – müssen Fragen zum Risiko, das mit übermäßiger Konzentration, der Privatisierung von Saatgut und anderen biologischen Ressourcen und der

unzureichenden Information der Öffentlichkeit über Lebensmittel einhergeht, in Angriff nehmen.

## **2 ... DIE EINE NEUE LANDWIRTSCHAFT ERFORDERLICH MACHEN!**

### **2.1 Sicherstellen, dass die Landwirte von ihrer Arbeit leben können**

- Landwirte pflegen den ländlichen Raum, stellen öffentliche Güter und Lebensmittel bereit und teilen sich Arbeit und Ressourcen häufig mit ihren Nachbarn. Sie müssen sich durch eine diversifizierte Produktion verschiedene Einnahmequellen sichern und sich von ihrer Arbeit ein menschenwürdiges Leben leisten können.
- Das kann unter anderem bedeuten, mehr Dienstleistungen, sanften Tourismus oder Ökosystemdienstleistungen bereitzustellen und auf diese Weise Arbeitsplätze in ihrer Region oder in teilweise benachteiligten Gebieten zu erhalten. Mit dem Verkauf von Produkten vor Ort und kurzen Lieferketten können Kosten gesenkt werden, dafür sind allerdings auch die entsprechende Entwicklung und bessere Strukturen erforderlich, und gleichzeitig können hochwertige Produkte, die für eine weitreichendere Verbreitung vorgesehen sind, einen echten Mehrwert einbringen.
- Mit längerfristigen Verträgen mit festgelegten Preisen kann den weltweiten Auswirkungen der Volatilität entgegengewirkt werden, was für alle Wirtschaftsbereiche von Vorteil sein kann.
- Eine nachhaltigere Landwirtschaft kann zur Verringerung struktureller Belastungen und Gemeinkosten beitragen, weil weniger Ressourcen eingesetzt werden oder man zu ökologischer oder integrierter Produktion und biologischer Schädlingsbekämpfung übergeht, wobei die Produktion und die Rentabilität aufrechterhalten werden. Ausgelagerte Tätigkeiten in die landwirtschaftlichen Betriebe zurückzuholen, kann ebenfalls zielführend sein. Faire Preise für landwirtschaftliche Produkte sind unbedingt erforderlich – es darf kein Preisdumping geben und Erzeugnisse dürfen nicht unter den Produktionskosten verkauft werden –, und die Primärproduzenten müssen einen fairen Anteil des

Mehrwerts erhalten. Stärkere Zusammenschlüsse von Landwirten können hier gegenüber großen Einzelhändlern und verarbeitenden Betrieben mehr erreichen.

- Unsere landwirtschaftlichen Erzeuger brauchen klarere Zusagen in Bezug auf Forschung, Innovation und die Stärkung ihrer Stellung in der Lebensmittelkette, in der sie gegenwärtig die schwächste Gruppe bilden, weshalb die Versorgungskette durch den Unionsgesetzgeber geregelt werden muss. Das Festlegen von Mindestreferenzpreisen wäre eine gute Möglichkeit, Einkommen in der Landwirtschaft zu sichern.
- Mit neuen Rechtsvorschriften der EU sollten unlautere Handelspraktiken verboten werden. Darüber hinaus sollte man sich im Zuge künftiger Maßnahmen auch entschlossen dem Thema Marktsteuerungsmechanismen widmen.

### **2.1.1 Wieder Marktregulierungsmaßnahmen einführen**

- Wenn Märkte versagen, sind ernsthafte Maßnahmen – darunter reaktive Sofortmaßnahmen, Programme zur Produktionsdrosselung und andere private oder öffentliche Regulierungsmaßnahmen – gefragt.
- Wir brauchen mehr Instrumente zur Bewältigung von klimabedingten, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Risiken, insbesondere Versicherungen gegen Risiken in der erzeugenden Landwirtschaft, Instrumente zur Einkommensstabilisierung und Fonds auf Gegenseitigkeit zur Eindämmung der Auswirkungen der Preisvolatilität innerhalb einer marktorientierten GAP, um eine vorausschauende Führung landwirtschaftlicher Betriebe zu fördern, bei der bewährte Verfahren angewandt und Stolpersteine, die in Risikomanagementsystemen in anderen Bereichen aufgetaucht sind, umgangen werden.
- In dieser von großer Unsicherheit über Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse geprägten Zeit muss die EU auf den Märkten konsequentere Maßnahmen ergreifen, nämlich Sicherheitsnetze sowie Krisenprävention- und Krisenmanagementsysteme, die auf antizyklischen Beihilfen basieren, einrichten, um sicherzustellen, dass die Landwirte fair bezahlt werden.

### **2.1.2 Die Stellung der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette stärken**

- Die Schwierigkeiten, mit denen die Landwirte konfrontiert sind, hängen auch mit der Marktkonzentration und dem Preisdruck, den insbesondere der Handel ausübt, zusammen. Daher fordern wir einen europäischen Rechtsrahmen zur Bekämpfung unlauterer Praktiken im Großhandel, die Erzeugern und kleinen Lieferanten schaden.
- Missbräuchliche Praktiken wie Zahlungsverzögerungen, das Abwälzen von Risiken auf schwächere Akteure, rückwirkende Vertragsänderungen oder die unfaire Kündigung von Verträgen müssen Gegenstand der europäischen Rechtsvorschriften sein und sanktioniert werden. Erzeugerorganisationen und Branchenverbände können viel erreichen.
- Bewährte Praktiken und die besten Schutzinstrumente zur Wahrung der Interessen der Landwirte müssen in der gesamten EU verbreitet werden, um die starken Abweichungen auszugleichen. Das Wettbewerbsrecht muss dem Wohl der Erzeuger dienen und den Eigenarten der Landwirtschaft besser Rechnung tragen. Hier können Verbesserungen erreicht werden, indem man die geltenden Rechtsvorschriften der EU überarbeitet und Ausnahmen für die Landwirtschaft in das Wettbewerbsrecht aufnimmt.
- Die Primärproduzenten benötigen mehr Informationen über Preise, Schwankungen und Märkte, und die Gewissheit, dass sie vor unlauteren Handelspraktiken geschützt werden. Dadurch wird ihnen ein Anreiz für Investitionen und Innovationen geboten, damit die Verbraucher von besseren und hochwertigeren Produkten zu fairen Preisen profitieren können. Ein europäisches Beobachtungsgremium könnte viele der Informationen zur Verfügung stellen, die Landwirte benötigen.

### **2.1.3 Den Faktor Mensch in der Landwirtschaft fördern**

- Die Schließung tausender aktiver Landwirtschaftsbetriebe jedes Jahr schadet ländlichen Gebieten und Gemeinschaften enorm. Deshalb sollte unsere Politik der Unterstützung unterschiedlicher Agrarstrukturen – seien die Betriebe familien- bzw. eigentümergeführt oder gepachtet – und lokaler oder regionaler

Lebensmittelverarbeitung fortgeführt werden. Unser Ziel ist es, eine produktive Landwirtschaft, die der regionalen Wirtschaft zuträglich ist, ohne dabei der Umwelt zu schaden, und die im Wesentlichen bodengebunden ist, zu stärken.

- Die Landwirtschaft ist nach wie vor ein wesentlicher Faktor für Arbeitsplätze im ländlichen Raum, obwohl aufgrund der Modernisierung und Motorisierung der Landwirtschaft weniger Arbeitsplätze geschaffen werden als durch den Mehrwert anderer Prozesse, die die Erzeugung in ländlichen Gebieten ergänzen. Aus diesem Grund unterstützen wir auf tiefster Überzeugung die Sozialwirtschaft und die Genossenschaften, die die treibende Kraft für diese Prozesse sind.
- Gewinnorientierte Großbetriebe entsprechen unserem Wunsch nach einer ausgewogenen Wirtschaft im ländlichen Raum nicht. Wir wollen, dass Unterstützung auf nachhaltige kleine und mittlere, existenzfähige Landwirtschaftsbetriebe ausgerichtet ist, die Potenzial für eine gute Umsatzrendite haben.
- Eine Vielfalt an Erzeugern in der regionalen Wirtschaft schafft eine Diversifizierung der Geschäftstätigkeit. Für kleine oder mittlere Betriebe können geringere Kapitalanforderungen gelten, weshalb diese Betriebe leichter übertragbar sind; außerdem wird mit ihnen der Verbreitung industrieller Agrarunternehmen entgegengewirkt.
- Für Kontinuität in der Landwirtschaft müssen landwirtschaftliche Betriebe – mitunter von neuen und jüngeren Landwirten – weitergeführt werden, seien es Familienmitglieder oder andere Personen. Damit die Übertragung erfolgreich sein kann, muss sowohl den Interessen des in die Rente gehenden Landwirts als auch jenen seines Nachfolgers entsprochen werden. Um dies sicherzustellen, werden in Europa neue Instrumente erforderlich sein.
- In kleinen und mittleren Betrieben gehen Anpassung und Innovationen mitunter rascher und leichter vonstatten, allerdings müssen ihr Einkommen und ihre Arbeitsbedingungen gesichert sein, damit ihr Überleben und Gedeihen gewiss ist.
- Die Größe landwirtschaftlicher Betriebe und die Produktionsmethoden sollten berücksichtigt werden, damit die Umsetzung von Normen in einem angemessenen Verhältnis dazu steht.

## 2.2 Eine Lebensmittel- und Ernährungspolitik zum Schutz der menschlichen Gesundheit entwickeln

### 2.2.1 Den Zusammenhang zwischen Erzeugung, Lebensmitteln und Gesundheit wiederherstellen

- In Bezug auf unsere Lebensmittelstandards hat ein Umbruch stattgefunden, insbesondere was die Rückverfolgbarkeit und die bakteriologische Qualität in Europa betrifft. Trotzdem sorgen sich die Menschen um ihre Gesundheit oder die Umwelt, wenn sie erfahren, dass Pferdefleisch als Rindfleisch verkauft wird, verbotene Pestizide verwendet oder erlaubte über den zulässigen Grenzwerten eingesetzt werden, und sie fürchten durch Chemikalien mit endokriner Wirkung, wie Bisphenol A, oder durch Nitrate hervorgerufene Risiken. Was die Gesundheit betrifft, ist weiterhin Wachsamkeit angezeigt und die EU muss sie in ausgewogener und unabhängiger Weise schützen.
- Mit höheren Gehalten an Zusatzstoffen, Verfahren wie der Aufspaltung vollwertiger Lebensmitteln in ihre Bestandteile und anderen Verfahren, die zu einem niedrigen Nährstoffgehalt führen, wird der Saisonalität von Lebensmitteln nicht entsprochen, und es können Lebensmittelunverträglichkeiten hervorgerufen werden.
- Wir brauchen Lebensmittel mit hohem Nährwert, die keine schädlichen Rückstände oder synthetischen Moleküle (etwa aus Pestiziden) enthalten, die dem Hormon- oder dem Nervensystem schaden können. Die Regelung der Lebensmittelsicherheit und Kontrollen sind für unsere Lebensmittelsysteme von grundlegender Bedeutung und der Bekämpfung der Arten von Betrug, die in der Vergangenheit im Zusammenhang mit vielen verschiedenen Lebensmitteln zu verzeichnen waren, förderlich.

Unsere Grundnahrungsmittel müssen gesund, nahrhaft und frei von verbotenen Inhaltsstoffen sein. Produktionssysteme müssen dies bis zum Endverbraucher gewährleisten.

- Der Fleischkonsum in der EU bleibt hoch (derzeit ist er doppelt so hoch wie der empfohlene Wert), und durch eine Verringerung könnten Übergewicht, Herzkrankheiten und einige Arten von Krebs vermindert werden. Ein geringerer Konsum könnte auch zu einer weniger intensiven tierischen Produktion führen, in der vermehrt auf Grasfütterung zurückgegriffen wird. Kulturflächen, die gegenwärtig für den Anbau von Futtermitteln genutzt werden, könnten dadurch frei werden.

### 2.2.2 Das Vorsorgeprinzip sicherstellen

- Produkte verbieten, die der Gesundheit oder der Umwelt schaden können.

Selektive Züchtung von Pflanzen und Tieren ist seit jeher eines der Kernelemente unserer Landwirtschaft und wird auch in Zukunft für eine nachhaltige Landwirtschaft von großer Bedeutung sein. Es gibt laufend neue Entwicklungen und die Wissenschaft birgt enormes Potenzial für widerstandsfähigere Pflanzen und Tiere für die Landwirtschaft. Die Öffentlichkeit spricht sich klar gegen genetisch veränderte Organismen aus, und auch wir haben Bedenken hinsichtlich der Frage, wie weit man bei der Manipulation lebenden Materials gehen kann. Eine Entscheidung, die für immer Gültigkeit haben soll, ist nicht der richtige Weg, zumal die kontinuierliche Entwicklung der Wissenschaft einen beständigen Dialog und ethische Abwägungen erforderlich macht. Wir brauchen einen umsichtigen und ausgewogenen Ansatz. In diesem Zusammenhang werden Grenzen ständig verschoben und es ist unsere Pflicht, in der Angelegenheit politisch die Kontrolle zu behalten und bereit zu sein, die Anliegen der Allgemeinheit im Zuge der Weiterentwicklung dieses Bereichs anzugehen.

- Für Transparenz und Risikomanagement sorgen.
- Weiterhin nach Alternativen für Antibiotika in der Tierzucht forschen und diese fördern, um das Problem der Antibiotikaresistenz in den Griff zu bekommen und deutlich machen, dass mit Tierarzneimitteln vernünftig umzugehen ist.
  - Um Risiken für die menschliche Gesundheit zu beseitigen, müssen wir die Tierzucht weniger intensiv gestalten und den routinemäßigen Einsatz von Antibiotika vermeiden. Daher muss der europäische Maßnahmenplan zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz den Übergang zu einer Landwirtschaft, in der dem Wohlergehen der Tiere mehr Beachtung zukommt, einschließen.



- Wir brauchen faire Vorschriften für EU-Erzeugnisse, die unter anderem verstärkte Pflanzenschutzkontrollen und Harmonisierung an den Außengrenzen der EU umfassen, um die Einschleppung von Schädlingen zu verhindern, die die europäischen Pflanzen beeinträchtigen können.
  - Die EU muss die Ressourcen sicherstellen, die erforderlich sind, damit die strengen Regeln, die für Lebensmittel, die in der EU erzeugt wurden, weiterhin gleichermaßen auf sämtliche Importe angewandt werden.

### **2.2.3 Organische Lebensmittel und hochwertige Produkte sichtbarer machen und den Zugang zu ihnen verbessern**

- Nährstoffreiche, hochwertige Lebensmittel sollten allen Menschen zur Verfügung stehen. Haushalte mit niedrigem Einkommen sollten nicht gezwungen sein, auf Erzeugnisse niedrigerer Qualität auszuweichen oder bei der Menge der Lebensmittel zu sparen. Unsere agrarpolitischen Maßnahmen sollten darauf abzielen, mehr Menschen den Zugriff auf nährstoffreiche Lebensmittel aus agrarökologischen oder hochwertigen und nachhaltigen Systemen der Nahrungsmittelerzeugung zu ermöglichen. Dazu kann es auch erforderlich sein, Nahrungsmittelhilfe zu leisten.
- Durch die Ausweitung des ökologischen Landbaus können mehr Arbeitsplätze geschaffen werden als durch andere – und insbesondere die stark mechanisierten – Arten der Landwirtschaft.
- „Gemeinsamer Markt – einheitliche Rechtsvorschriften – gleiche Qualität“: Eine bestimmte Marke mit einer einheitlichen Verpackung muss auf dem gesamten Binnenmarkt dieselbe Qualität anbieten. Alle EU-Bürger müssen sich darauf verlassen können, stets dieselbe Qualität zu erhalten, unabhängig davon, ob sie ein Produkt einer Marke in Bulgarien oder in Belgien erwerben. Wir müssen gegen doppelte Qualitätsstandards vorgehen, damit alle EU-Bürger beim Kauf von Produkten einer Marke genau die gleichen Lebensmittelerzeugnisse erhalten.
- Regelungen für geografische Angaben sind erfolgreiche Schutzinstrumente, die jedoch leider nicht gut bekannt sind und nicht überall verwendet werden, weil die Erzeuger sich nicht darüber im Klaren sind, welchen Nutzen sie aus ihnen ziehen

können. Diese Regelungen müssen weiterentwickelt werden, indem bewährte Verfahren in der EU verbreitet werden, mit deren Hilfe die Qualitätsgarantien für die Verbraucher verbessert werden können, besser über die Herkunft und die Herstellungsverfahren informiert wird und die wirtschaftliche Entwicklung durch Investitionen der Mitgliedstaaten so stark wie möglich vorangebracht wird.

- Europäische geographische Herkunftsangaben sind mittlerweile integrale Bestandteile der Handelsverhandlungen mit Drittstaaten und wichtig für Erzeuger und Exporteure in der EU, insbesondere für KMUs und Familienbetriebe. Damit jedoch mehr Landwirte und Erzeuger in den verschiedenen Regionen der EU erfolgreich wirtschaften können, sollte die Liste der geschützten geografischen Angaben umfassender werden, die verschiedenen geographischen Gebiete gerechter repräsentieren und im Rahmen eines transparenteren und inklusiveren Prozesses erstellt werden.
- Die Produkte aus Bergregionen, Regionen in äußerster Randlage und benachteiligten Regionen in der EU müssen auf dem Markt besser wahrnehmbar gemacht werden, indem die freiwilligen Qualitätsangaben „Bergerzeugnis“ („Mountain Product“) und „Erzeugnis der Insel Landwirtschaft“ („Island Farming“) verwenden und indem die Verbraucher klarer informiert werden und ihnen eine besser durchschaubare Auswahl geboten wird.

#### **2.2.4 Gegen Fehlernährung und Fettleibigkeit kämpfen**

- Die Verbraucher müssen bereits zu einem frühen Zeitpunkt mehr darüber wissen, wo das Essen auf ihrem Teller herkommt, wie es hergestellt wurde und welche Lebensmittel besonders gesund sind.
- Damit ernährungsbedingte Krankheiten und Fehlernährung bekämpft werden können, müssen Erzeugung und Verbrauch frischer Lebensmittel gefördert werden.
- Auch in der EU ist Nahrungsmittelarmut nach wie vor eine Gefahr für viele benachteiligte Gruppen, die beseitigt werden muss. Die Hilfe durch NROs und Lebensmittelbanken ist von größter Wichtigkeit und muss in den Mitgliedstaaten koordiniert werden.

### 2.2.5 Lebensmittelverschwendung bekämpfen

- Wenn die vorhandenen Ressourcen in vollem Umfang genutzt werden sollen, muss die Lebensmittelverschwendung unbedingt eingeschränkt werden. Dies muss entlang der gesamten Lebensmittelversorgungskette „vom Feld bis auf den Teller“ geschehen. Dazu gehört, die Verbraucher besser über die Bedeutung des „Mindesthaltbarkeitsdatums“ und des „Verbrauchsdatums“ sowie die Qualitätsangaben auf Lebensmittelverpackungen aufzuklären. Auch Industrie und Handel müssen sich im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung engagieren.
- Durch den Ansatz der „Kreislaufwirtschaft“ in Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung muss erreicht werden, dass Nebenprodukte in der Landwirtschaft selbst oder außerhalb von ihr sinnvoll verwendet werden.

## 2.3 Den Übergang zu einer nachhaltigen und wirtschaftlich tragfähigen Landwirtschaft beschleunigen, um die umwelt- und klimabedingten Herausforderungen zu meistern

- Es besteht die Gefahr, dass das Ziel der EU, den Verlust an biologischer Vielfalt bis 2020 zu stoppen, nicht erreicht wird: Über 80 % der geschützten Natura-2000-Grünlandgebiete sind in schlechtem Zustand, der Erhaltungszustand zahlreicher Spezies und Lebensraumtypen ist problematisch und seit 1980 ist der Bestand an Feldvögeln um über die Hälfte zurückgegangen.
- Die Landwirtschaft muss heute eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung der Umweltverschmutzung und des Verlusts von Lebensräumen einnehmen, wenn das Ziel, den Verlust an biologischer Vielfalt bis 2020 zu stoppen, erreicht werden soll.
- Die sechzig Jahre lang andauernde Steigerung der Produktivität in der Landwirtschaft hat zu Umweltschäden geführt, die behoben werden müssen. Mit dem Wandel der Politik in den letzten 20 Jahren in Richtung Nachhaltigkeit hat

man begonnen, eine Reihe von Problemen, wie Düngemittelstaub und Düngemittelrückstände sowie Spuren von Pestiziden, Ammoniak und Methangas, anzugehen.

### 2.3.1 Die Landwirtschaft zu einem Akteur im Kampf gegen den Klimawandel machen

- Die Landwirtschaft muss einen wesentlichen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel, im Einklang mit den internationalen Übereinkommen, einschließlich des Übereinkommens von Paris, leisten, indem sie dafür sorgt, dass Kohlenstoff in Feuchtgebieten und anderen Ökosystemen gebunden bleibt und indem bessere Verfahren zur Bindung von Kohlenstoff eingesetzt werden - darunter die Agroforstwirtschaft - ohne dass dadurch die Lebensmittelsicherheit oder die landwirtschaftliche Produktion in Gefahr gebracht werden.
- **Treibhausgasemissionen senken**

Über 10 % der Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>, Methan, Stickstoffoxid) entstehen in der Landwirtschaft und wenn nicht entschlossene Schritte hin zu neuen Methoden der Land- und Forstwirtschaft und hin zu einer extensiveren Viehhaltung unternommen werden, könnte dieser Anteil in den nächsten Jahren auf bis zu 30 % steigen. Obwohl anerkannt wird, dass die Landwirtschaft nur über ein begrenztes Potenzial zur Reduzierung der Emission anderer Treibhausgase als CO<sub>2</sub> verfügt, muss in diesem Bereich ein angemessener Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

- **Die Anpassung an den Klimawandel verbessern**

Die Anpassung an den Klimawandel ist von wesentlicher Bedeutung, damit die Landwirtschaft die Möglichkeit erhält, sich bei der Produktion auf extreme Phänomene bei der Verfügbarkeit von Wasser, steigenden Temperaturen oder Änderungen beim Auftreten von Tierseuchen und Pflanzenkrankheiten einzustellen.

- **Eine nachhaltige Bioenergieerzeugung sicherstellen**

Die Herstellung und der Verbrauch von Energie und Biokraftstoffen im Zusammenhang mit der Landwirtschaft müssen stets nachhaltig sein und so erfolgen, dass die Verpflichtungen zur Eindämmung des Klimawandels berücksichtigt werden.

- **Die Ziele für nachhaltige Entwicklung umsetzen**

Die EU ist entschlossen, die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Sie muss in der Lebensmittelerzeugung und der Landwirtschaft einen tatsächlich nachhaltigen Ansatz verfolgen, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Verhinderung der Umweltverschmutzung, Senkung des übermäßigen Wasserverbrauchs, Verbesserung der Bodenqualität, bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen, Beendigung des Verlusts an biologischer Vielfalt sowie Förderung von Gesundheit, gesunder Ernährung und Lebensmittelsicherheit zu erreichen.

- **Die Agroforstwirtschaft fördern und entwickeln**

Die Lebensqualität der Menschen kann durch die Agroforstwirtschaft wesentlich verbessert werden, indem das Mikroklima verbessert und die Landwirtschaft reichhaltiger gestaltet wird und Wälder für Mehrzwecknutzung und Erholung zur Verfügung gestellt werden.

- **Bessere Bewirtschaftung der Wasserressourcen**

Neben einer rationelleren Wassernutzung muss die Landwirtschaft neue nachhaltige Methoden zur Speicherung von Wasser entwickeln und die Bewässerungssysteme modernisieren.

- **Flächen und Böden erneuern und die Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen verhindern**

Die Bodenfruchtbarkeit durch die Anwendung agrarökologischer Verfahren langfristig zu steigern, wird von entscheidender Bedeutung sein, um die Nachhaltigkeit zu sichern und die Flächen in einem guten produktiven Zustand zu erhalten. Gegenwärtig wird eine Reihe weniger fruchtbarer Flächen nicht mehr genutzt, und es muss verhindert werden, dass dieses Problem immer stärker an Raum gewinnt.

### **2.3.2 Entscheidung für eine nachhaltige Landwirtschaft zur Erhaltung der Artenvielfalt und zur Wahrung des Tierschutzes**

- **Die Produktion diversifizieren und chemische Einträge begrenzen**

Es ist wichtig, die Produktion stärker zu diversifizieren und agrarökonomische Verfahren zu fördern, durch die Einträge von Chemikalien begrenzt und Pestizide schrittweise durch verfügbare Alternativen ersetzt werden.

- Ein strategischer Proteinplan wird ein wesentliches Element darstellen, um die Lebensmittelversorgung in der EU zu sichern. Anstatt unverarbeitetes Getreide zu exportieren, sollten die Flächen im Rahmen der Fruchtfolge für die Erzeugung pflanzlicher Proteine genutzt werden, um die grasbasierten Produktionssysteme zu ergänzen. Dadurch wird die Abhängigkeit von eingeführten Futtermitteln, deren Erzeugung zu Entwaldung führen kann, verringert und die Proteineinfuhren können halbiert werden.
- **Die biologische Vielfalt bewahren**

Das bei der 21. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen entwickelte Ziel, die Kohlenstoffvorräte im Boden weltweit jährlich um 4 Promille zu erhöhen, sollte in der gesamten EU verfolgt werden. Dazu müssen Verfahren angewandt werden, durch die die organische Bodensubstanz vermehrt und die Kohlenstoffbindung im Boden gefördert wird, was im Gegenzug zu einer Erhöhung der Fruchtbarkeit und einem Zuwachs an biologischer Vielfalt und absorbierbaren Nährstoffen führt.

Mit Pflanzen bewachsene, nährstoffreiche Flächen sind weniger empfindlich gegenüber Überflutungen, Erdbeben und Erosion und integrierte agrarökologische Methoden fördern die natürliche biologische Vielfalt und eine geringere Wassernutzung und verhindern die Zerstörung der natürlichen Lebensräume.

- **Bienen und andere Bestäuber schützen**

Es wird dringend ein Plan für die Bienenzucht in der EU benötigt, um gegen den Mangel an Bestäubern und insbesondere an Bienen vorzugehen, die von entscheidender Bedeutung für die Pflanzenproduktion sind. Die Bestäubung sollte die ihr angemessene Anerkennung als agrarökologische Dienstleistung erhalten. Darüber hinaus sollten der Einsatz von Neonikotinoiden verboten, der Zulassungsprozess für Pflanzenschutzmittel konsequent umgesetzt und Blüten- und Nektarpflanzen im Zwischenfruchtbau angebaut werden.

- **Die Agrarökologie fördern und entwickeln**

Die Agrarökologie vereint Ansätze in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel, natürliche Lebensräume, wissenschaftliche Forschung und Politik, bei denen die Umwelt als Ressource und nicht als Einschränkung betrachtet wird. Sie eröffnet neue

Perspektiven, und neue Wissensgebiete werden zu Innovationen und neuen Verfahren führen. Die Landwirte müssen dabei im Mittelpunkt stehen und sich an der Entscheidungsfindung beteiligen, um Verfahren, Arbeitsplätze und Einkommen zu verbessern. Sie müssen ein multifunktionales System entwickeln, das sozialen, wirtschaftlichen und landschaftlichen Nutzen bringt.

Die Methoden müssen überarbeitet werden, um Produktivität und Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die Ökosystemleistungen zu stärken, unter Anwendung biologischer Verfahren, durch die die biologische Vielfalt in der Landwirtschaft gefördert und etwaige negative Auswirkungen abgefedert werden.

Agrarökologische Systeme umfassen eine langsamere Fruchtfolge, einschließlich Deckpflanzen und Leguminosen, die Förderung einer verstärkten Weidefütterung von Wiederkäuern und die Verringerung des Produktionsmitteleinsatzes (insbesondere von Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden, Antibiotika, stickstoffreichen Düngemitteln und Energie). Diese Systeme ermöglichen, den größten Nutzen aus den Vorteilen einer Kombination von Viehwirtschaft und Ackerbau zu ziehen, eingebettet in größere Ökosysteme und verbunden mit einer verstärkten Nutzung von Bäumen auf den Flächen.

- **Eine umweltfreundliche und wettbewerbsfähige konventionelle Landwirtschaft entwickeln**

Ein Großteil der Beschäftigung in der Landwirtschaft ist heute im konventionellen Bereich angesiedelt. Mithin muss parallel zur Entwicklung der Agrarökologie weiterhin konventionelle Landwirtschaft betrieben werden, so dass der Nahrungsmittelbedarf der gesamten Bevölkerung gedeckt wird und gleichzeitig die Qualitäts- und Sicherheitsstandards gewahrt werden und die Umwelt geschützt wird.

Wir unterstützen die Rolle der Genossenschaften und anderer sozialer Unternehmensformen, wenn es gilt, die Erzeugnisse zu den Verbrauchern zu bringen und ihren Partnern in der Landwirtschaft zu ermöglichen, ihre Position in der Wertschöpfungskette zu verbessern und Größenvorteile zu erzielen.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Bedeutung der Landwirte und Viehzüchter für die Wahrung des gesellschaftlichen und territorialen Zusammenhalts in der gesamten Gesellschaft besser verstanden wird.

- **Die Erwartungen der Gesellschaft im Bereich des Tierschutzes berücksichtigen**

Die Verbraucher möchten Produktionsmethoden, die den modernen Tierschutzstandards entsprechen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es in einigen Bereichen der intensiven Tierhaltung schlecht um den Tierschutz bestellt ist. Die bestehenden Tierschutzvorschriften müssen besser umgesetzt und strenger kontrolliert werden, im Einklang mit Artikel 13 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union, in dem Tiere als fühlende Wesen anerkannt werden. Um die Lebensbedingungen der Tiere weiter zu verbessern, benötigen wir außerdem neue Tierhaltungssysteme und bessere Ställe.

Die Besorgnis über den Transport lebender Tiere und Verstöße gegen die Verordnung (EG) Nr. 1/2005 ist nach wie vor sehr groß. Deshalb sind eine bessere Überwachung und Kontrolle erforderlich, insbesondere bei längeren Transportzeiten, und dies auch, wenn die Tiere für Märkte außerhalb der EU bestimmt sind.

### **2.4 Investitionen in den ländlichen Raum: im Interesse unseres Landes und unserer Regionen**

- Die landwirtschaftlichen Flächen werden zunehmend knapp und dadurch gerät der EU-Markt unter wachsenden Druck. Die Konzentration von Landbesitz mit ungewöhnlich großem Bodenerwerb hat zugenommen und die Landwirte stehen häufig im Wettbewerb mit ausländischen Investoren, wenn sie Grundstücke erwerben wollen. Dies trägt zur Entvölkerung der ländlichen Gebiete bei und stellt eine Bedrohung für eine nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft dar, da es eines der größten Hindernisse für junge Landwirte am Beginn ihres Berufslebens ist. Wir brauchen Möglichkeiten, um den Zugang zu Land für kleine und mittlere landwirtschaftliche Familienbetriebe und Genossenschaften sicherzustellen, damit die ländlichen Gebiete und Gemeinwesen eine sichere Perspektive behalten.



### 2.4.1 Junge Landwirte zur Unternehmensgründung ermutigen und die Bevölkerung zum Verbleib in den ländlichen Gebieten motivieren

- Die rasch zunehmende Überalterung der Landwirte ist eine enorme Bedrohung für die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Europa und könnte zu einer weiteren Konzentration der Böden und einer Intensivierung der Produktionsverfahren führen. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, dass junge Landwirte unterstützt werden, unter anderem durch Vor-Ort-Beratung sowohl der Landwirte, die in den Ruhestand gehen, als auch ihrer Nachfolger.
- Neben der Konkurrenz durch Interessenten, die das Land für nichtlandwirtschaftliche Zwecke nutzen wollen, ist auch die Tatsache, dass ältere Landwirte nicht bereit sind, Land innerhalb oder außerhalb der Familie abzugeben, ein weiterer Faktor, durch den die Konzentration von Landbesitz gefördert wird. Die Übertragung von Betrieben wird auch durch Faktoren auf nationaler Ebene (Steuern, Erbrecht, Familienrecht) und den Zugang zu Finanzmitteln beeinflusst.
- Der Übergang zur Agrarökologie sollte in neue Immobilien- und Flächennutzungspläne münden, bei denen Schwerpunkte auf der Erhaltung der Böden, der Förderung der Umstellung auf eine durch Kleinerzeuger getragene, diversifizierte Produktion und einer möglichen nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung von Gemeindeland und Brachflächen liegen.
- Beratungsdienste für Junglandwirte zu Finanzierungs- und Anlagemöglichkeiten für Betriebe, guten Herstellungspraktiken, Unterstützungsmaßnahmen, technischen Entwicklungen und digitalen Werkzeugen für die Landwirtschaft und die Betriebsentwicklung sind von wesentlicher Bedeutung.
- Wenn der ländliche Raum lebensfähig bleiben soll, muss die Bevölkerung unbedingt in den ländlichen Gebieten gehalten werden, und dabei spielen Frauen eine wesentliche Rolle. Es müssen besondere Möglichkeiten für Frauen, hochwertige Dienstleistungen und eine funktionierende Infrastruktur vorhanden und zugänglich sein, damit die Menschen im ländlichen Raum bleiben, unabhängig von ihrem Alter. Allgemeine und berufliche Bildung,

Beschäftigungsmöglichkeiten und Gesundheits- und Sozialdienste sind die lebenserhaltenden Systeme für den ländlichen Raum. Sie sind entscheidend dafür, ob Frauen bleiben oder abwandern wollen.

- Es müssen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für Arbeitnehmer in den Bereichen der Landwirtschaft durchgeführt werden, die vom technologischen Wandel betroffen sind, und sowohl die Kommission als auch die Mitgliedstaaten sind dabei wichtige Akteure.
- Ein weiterer Faktor, der dazu beiträgt, die Landwirtschaft und die ländlichen Gebiete am Leben zu erhalten, ist die Festlegung von Mindestlöhnen für die Beschäftigten in der Landwirtschaft.

### 2.4.2 Kurze Versorgungsketten und den Einkauf lokaler Erzeugnisse fördern

- In allen Regionen werden eine diversifizierte Produktion und lokale Versorgungsketten und -netze benötigt, um die lokalen Märkte zu fördern. Ergänzend dazu müssen die Bedürfnisse der Interessenträger gemeinsam organisiert und strukturiert werden. Verbraucher, die lokale und saisonale Lebensmittel nachfragen, suchen lokale, identifizierbare Erzeuger, um so die Gefahr zu umgehen, von Lebensmittelskandalen betroffen zu sein, wie sie hinlänglich bekannt geworden sind. Der Begriff „lokale Erzeugnisse“ ist dabei nicht konkret festgelegt, bezieht sich aber häufig auf die Erzeugung in der jeweiligen Region.

### 2.4.3 In den ländlichen Raum investieren

- Ländliche Gebiete haben spezifische Merkmale, die bestimmte Lösungen erfordern. Die Überalterung der Bevölkerung, der Mangel an Dienstleistungen (in den Bereichen Medizin, Post, Gesundheit, Verkehr und Energie) und der eingeschränkte Breitbandzugang sind alles Probleme, die gelöst werden müssen. Der Zugang zu digitalen Netzen und Diensten kann dazu beitragen, Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten. Dies wiederum kann helfen, die Landflucht junger Menschen aufzuhalten. Die EU sollte einen Plan zur Bekämpfung der Entvölkerung des ländlichen Raums entwickeln und dabei die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums umfassender gestalten und mit finanziellen Fördermaßnahmen aus verschiedenen europäischen Fonds verknüpfen.
- Intelligenter gestaltete ländliche Räume und Dörfer

In der Cork-2.0-Erklärung „Für ein besseres Leben im ländlichen Raum in der EU“ wurden wichtige Synergien zwischen der Landwirtschaft und der gesamten Wirtschaft des ländlichen Raums hervorgehoben. Dabei wurden die Herausforderungen betont, denen sich die Landwirte gegenübersehen, und auf die Bedeutung eines nachhaltigen Wachstums im Agrarsektor und in den ländlichen Gebieten insgesamt aufmerksam gemacht, das erforderlich ist, um dem weltweiten Trend der Landflucht erfolgreich entgegenzuwirken. Das Europäische Parlament hat die Initiative „Intelligente ökosoziale Dörfer“ in Gang gebracht, um dazu beizutragen, die in der Erklärung abgegebenen Empfehlungen umzusetzen. Mit der Initiative, die von der S&D-Fraktion vorgeschlagen

wurde, soll ein reproduzierbares, sozial sinnvolles Modell für verschiedene Arten von Dörfern entwickelt werden, das dazu beiträgt, Gemeinden in ländlichen Gebieten zu erhalten, wieder aufzubauen und weiterzuentwickeln. Mit ihm sollen bewährte Verfahren und erfolgreiche IKT- bzw. Online-Methoden im Zusammenhang mit dem digitalen Binnenmarkt gefördert und verbreitet, die Verflechtung städtischer und ländlicher Räume vorangebracht und die Bioökonomie (einschließlich Innovation, Präzisionslandwirtschaft, Umweltmanagement, erneuerbare Energiequellen, Dienstleistungen in der Lieferkette und lokale Lebensmittel) entwickelt werden. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Lebensqualität und den Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere für Frauen und junge Menschen liegen.

Auf dieser Grundlage hat die Europäische Kommission die „EU-Maßnahmen für intelligente Dörfer“ entwickelt, unter Einbeziehung der EU-Organe und von zahlreichen Vereinigungen, Verbänden, Gemeinden, Partnerschaften und Netzwerken in der gesamten EU, die gemeinsam daran arbeiten, die Attraktivität und die Nachhaltigkeit des Lebens in den ländlichen Gebieten zu verbessern. Wir alle müssen dazu beitragen, dass dieses neue Konzept ein Erfolg wird!

## **2.5 Landwirtschaft – viel mehr als ein Geschäft**

### **2.5.1 Fortschritte bei den kooperativen, sozialen und ökologisch fortschrittlichen Grundsätzen unserer Handelspolitik erzielen**

- Der Zugang zu ausgewogenen und gesunden Lebensmitteln ist das Recht aller EU-Bürger, und die inländische Erzeugung sollte dabei Vorrang genießen. Die Herkunftsländer, aus denen wir Lebensmittel einführen, müssen in der Lage sein, hochwertige Lebensmittel in ausreichender Menge für ihre eigenen Bürger zu behalten und für menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu sorgen. Diese Länder müssen unbedingt gestärkt werden, damit die jungen Menschen vor Ort eine Alternative zur Auswanderung haben.
- Sowohl die EU als auch die Entwicklungsländer würden von einer stärkeren Autonomie im Nahrungsmittelbereich profitieren. Es ist nicht vertretbar, dass die EU weiterhin die größte Lebensmittelimportregion ist, wodurch sie zu einem Teufelskreis beiträgt, in dem die Entwicklungsländer dazu gedrängt werden, unverarbeitete Lebensmittel auszuführen und verarbeitete Lebensmittel aus der

EU einzuführen, was dazu führt, dass die eigene Bevölkerung häufig unterernährt ist.

- Unsere Handelspolitik sollte im Einklang mit den Grundsätzen und Zielen der Außenpolitik der Union durchgeführt werden, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung, und sie sollte dazu beitragen, die Autonomie im Nahrungsmittelbereich in sämtlichen Regionen der Welt, mit Hilfe einer neuen multilateralen Ordnung auf der Grundlage von Zusammenarbeit, bei der nachhaltige, auf stabilere Einkommen abzielende Landwirtschaftssysteme miteinander verknüpft werden, wiederherzustellen.

### **2.5.2 Wir brauchen eine weltweite Nahrungsmittelautarkie**

- Das Grundrecht auf Ernährung sollte nicht dadurch untergraben werden, indem die Erzeugung von Lebensmitteln in bestimmten Teilen der Welt konzentriert wird, zum Nachteil anderer Teile der Welt, in denen dadurch fast zwei Milliarden Menschen nicht über ausreichende Lebensmittel verfügen.
- Es wird vorausgesagt, dass die Weltbevölkerung auf neun Milliarden Menschen anwachsen wird. Um sie alle zu ernähren, brauchen wir eine ehrgeizige und faire Handelspolitik, die Landnahme ablehnt, und eine Entwicklungspolitik, die eine nachhaltige Produktion unterstützt, die Verschwendung von Lebensmitteln reduziert und die Unabhängigkeit von Lebensmitteleinfuhren in Entwicklungsländern unterstützt. Die Agrar- und Handelspolitik der EU muss in Übereinstimmung mit der Politik der nachhaltigen Entwicklung gestaltet werden. Die Auswirkungen der Agrarpolitik der EU auf die Kapazität zur Erzeugung von Nahrungsmitteln und die langfristige Ernährungssicherheit in den Entwicklungsländern, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern (LDC) müssen regelmäßig und von unabhängiger Seite bewertet werden, wobei besonderes Augenmerk auf die Auswirkungen auf die lokalen Erzeuger und Kleinerzeuger gelegt werden muss. Deshalb sollte die wirtschaftliche Unabhängigkeit der am wenigsten entwickelten Länder durch künftige Handelsabkommen gefördert werden.



## **DIE LANDWIRTSCHAFT, DIE WIR BRAUCHEN ...**

**Lebensmittel sind die Grundlage des Lebens und nicht nur ein einfacher Rohstoff. Das Recht auf Nahrung steht über allen kommerziellen Erwägungen. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts in den Bereichen Umwelt, Klima und Lebensmittelerzeugung können wir nur gemeinsam meistern, indem wir unser Agrarmodell revolutionieren. Die EU muss ihre Führungsrolle wiedererlangen und zu der treibenden Kraft werden, auf die die Welt von heute angewiesen ist.**

- **eine weltweite Führungsrolle im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft**
- **verstärkte Synergien zwischen einer gesunden Landwirtschaft und der menschlichen Gesundheit**
- **eine Landwirtschaft, die in den ländlichen Raum integriert ist und zu seiner Entwicklung beiträgt**
- **eine neue Beziehung zwischen internationalem Handel und Landwirtschaft**